

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 37 (1961-1962)
Heft: 1

Artikel: Blick auf die Schweiz
Autor: Reck, Oskar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

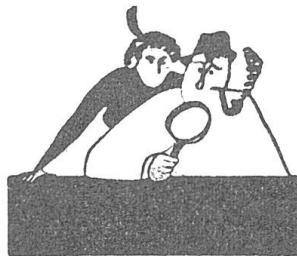
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oskar Reck

«FRISCH GESPRITZT IST HALB GEWONNEN»

Er sei nie so froh wie am Samstag, italienisch gelernt zu haben, erklärte mir vor Jahren ein Landarzt. Jedes Wochenende nämlich werde er von Italienerinnen belagert, die in Textilbetrieben seines Dorfes beschäftigt seien. Und immer die gleiche Klage: man pulvere sich Tag für Tag chemisch auf, um dem Anspruch der Arbeit gewachsen zu sein; jetzt sei man mit den Kräften und Nerven wieder einmal am Ende. Wer, wie etwa ein Berichterstatter, von Zeit zu Zeit mit gehetzten Wirtschaftsleuten zusammentrifft, beobachtet, daß zweierlei sich bei vielen unter ihnen ganz und gar mechanisch vollzieht: der Blick auf die Uhr und der Griff nach der Tablettenschachtel. Von einem ländlichen Apotheker habe ich dieser Tage vernommen, sein weitaus größter Umsatz betreffe die Mittel zur Aufpeitschung und zur Beruhigung.

Kann man sich über das Ergebnis der Untersuchung wundern, die vor ein paar Wochen in den Rennfahrerkabinen des Zürcher Hallenstadions durchgeführt worden ist? Es genügte, ein neugieriger Zeitgenosse zu sein, um schon seit längerem erfahren zu haben, daß der Rennfahrer einer «Basisspritze», einer schnell wirkenden Injektion unmittelbar vor dem Start, und eines kleinen Tablettenlagers unter der Zunge für den späteren Verlauf des Wettkampfes bedürfe, damit er über die nämliche Beihilfe wie seine Konkurrenten verfüge. Wenn ein ehemals gefeierter Radheld nach seinem Rückzug von der Piste nicht nur mit erbaulichen Memoiren für seine Anhänger, sondern auch mit dem Verkauf seiner «Apotheke» an einen «vielversprechenden Nachwuchsfahrer» Geld macht, so handelt er offenbar durchaus «marktkon-

form». Er befriedigt sowohl seine eigenen Ansprüche als auch diejenigen seiner Sportkonsumenten, und dies sogar in einem doppelten Sinne: indem er zum Entzücken des Publikums Licht auf seine vergangenen Triumphe schenkt und erst noch seinen chemischen Beitrag zum Aufstieg eines künftigen Idols leistet. Das ist nicht halb so zynisch, wie der arglose Leser denken mag; der Mann, der seinen Anhängern Sand in die Augen und seinem Nachfolger Pillen in den Mund streut, leitet sein Verhalten nur folgerichtig aus den «Gegebenheiten» ab. Nichts ist einfacher, als diese «Gegebenheiten» zu illustrieren. Wir brauchen lediglich die Nummer einer Sportzeitung aufzuschlagen, in der gleichzeitig die chemische Aufpeitschung auf den Rennbahnen in alle Höllen verdammt und Leistungen gepriesen werden, von denen jeder gewitzte Sportredaktor genau weiß, daß sie mit chemischer Beihilfe zustande kamen. Man kann nicht zugleich den Erfolg und die Moral anbeten – weder im Sport noch anderwärts.

Weder im Sport noch anderwärts! Sollen wir aus vaterländischer Scham den Fall des Mannes verschweigen, der mitten im muntersten Geknalle einschlief, weil der Erfolg seiner «Schützenpillen» übermächtig war? Ging es allein um einen «Doping-Skandal» im Zürcher Hallenstadion, so wäre die Affäre getrost denen zu überlassen, die dort ihre Erbauung suchen. In Wahrheit haben wir es aber mit einer Erscheinung zu tun, die längst nicht nur Rennfahrernieren in Mitleidenschaft zieht. Und damit wären wir wieder im Wartezimmer unseres Landarztes.



Der Musikfreund entscheidet!

Der Musikfreund entscheidet, in welcher Stilart sein individuell gewünschter Musikschränk gebaut werden soll. In unserer jahrelangen Praxis haben wir uns jene umfassenden Kenntnisse erworben, die Ihnen heute in reichem Ausmaße zugute kommen. In der ganzen Schweiz finden Sie unsere Kunden, die etwas «Eigenes» oder «Persönliches» verlangten und deshalb unsere Hi-Fi-Spezialisten für die oft komplizierten Aufgaben heranzogen. Der technische Einbau aller Apparate, wie Radio, Tonbandgerät, Fernsehempfänger, Plattenspieler, kann in jeder wünschenswerten Form kombiniert werden. Die Musikwiedergabe erfolgt über den Hi-Fi-Verstärker DYNAPHON, ein Gerät, das bei uns selbst entwickelt wurde und das wir auch selbst herstellen. Die natürliche Klarheit des Tones, die über den DYNAPHON an Ihr Ohr dringt, wird Sie als Musikfreund faszinieren und jedesmal ein beglückendes Erlebnis sein.

Unsere Musikanlagen sind wertbeständig!

Sie können ohne besondere Aufwendungen immer von innen heraus dem neuesten Stand der Technik angepasst werden, ohne dass sich die äussere Form des Möbels je zu ändern braucht. Wir geben Ihnen gerne unverbindliche Vorschläge und besuchen Sie auch in Ihrem Heim. Rufen Sie uns doch einmal an.

